

**ERKLÄRVIDEOS
SELBER MACHEN?**

LET'S DO IT!

innovativ – digital

Lernmedien für Betriebe



LEITFADEN

Nutzen Sie Kurzvideos für
die betriebliche Ausbildung!



Was ist ein Erklärvideo?

- Ein kurzes Video von 3 – max. 5 Minuten Länge.
- Es erklärt komplexe Sachverhalte einfach und anschaulich.
- Es ist gleichermaßen informativ wie unterhaltsam.





Vorteile und Wirkung

- **Durch die Kombination von Bild, Ton und Schrift (Multisensualität) erhöht sich Verarbeitungs- und Merkfähigkeit des Gehirns.**
- **Dies gilt vor allem, wenn der Erklärfilm in eine Geschichte gepackt wird (Storytelling), die emotionalisiert und Identifikation erlaubt.**
- **Die Kürze des Films entspricht der menschlichen Aufmerksamkeitsspanne.**
- **Mittels Internet oder Plattformen leicht verfügbar und wiederholt abrufbar.**

Überlegungen im Vorfeld

ZIELGRUPPE

- Wer soll mit dem Video lernen und angesprochen werden?
- Welches Vorwissen ist vorhanden, was kann vorausgesetzt werden?
- Welche sprachliche Verstehensfähigkeit ist vorhanden?
- Wie sieht es mit der Lesekompetenz aus?
- Was kann gesprochen, was geschrieben werden? Was sollte visualisiert werden?

ZIELSETZUNG DES VIDEOS

- Was soll erklärt werden? Wie ist die genaue Problemstellung?
- Was muss gesagt werden (Kernaussagen)?
- Was kann weggelassen werden (didaktische Reduktion)?
- Was genau sollen die Adressaten durch das Video erfahren, lernen, wissen, können, wozu aufgefordert werden?
- Wie soll mit dem Video gelernt werden ? Wo soll es eingesetzt werden?



By small.smiles

Welcher Stil für mein Erklärvideo ???

Legetechnik

Comic/Cartoon-Stil

Icon- und Infografik-Stil

Stop-Motion-Video

Realfilm

Whiteboard-Stil

Oder lieber ... ?

Die Wahl des Videostils hängt von vielen Faktoren und Fragen ab:

- Zielgruppe (z.B. Alter)
- Welche Form des Lernvideos ist warum für die Zielgruppe geeignet?
- Persönlicher Stil (humoristisch, sachlich)
- Technisches Knowhow und Aufwand
- Ressourcen (technisch, personell, zeitlich, finanziell ...)
- Vorwissen und Erfahrung (z.B. mit kostenlosen oder günstigen Apps und Programmen für Produktion und Nachbearbeitung)
- Kreative Kompetenzen (z.B. zeichnerisches Geschick)
- Zweck des Videos (Lernkontext, nur interner Gebrauch oder Veröffentlichung)

Wie sind Erklärvideos typischerweise strukturiert?

- 1. Intro: Begrüßung und Hinführung zum Thema*
- 2. Problembenennung: Zuschauer kann sich in der entfalteten Problemsituation wiederfinden (Bezug zur Lebenswirklichkeit)*
- 3. Problembearbeitung: Handlungsoptionen und mögliche Lösungswege werden skizziert*
- 4. Lösung: Richtige Lösung des Problems wird dargestellt*
- 5. Zusammenfassung: kurze Wiederholung der Ausgangslage, Erläuterung des Nutzens der Lösung, prägnanter Schluss (Outro)*
- 6. (Call to Actions: Transfer / Anwendung des Gelernten)*



DIE HELDENREISE ALS VARIANTE DER GRUNDSTRUKTUR



- Vorstellung des Charakters (Nähe zur Zielgruppe)
- Ein Problem, eine Herausforderung, ein Konflikt taucht auf und wird beschrieben
- Ein Mentor/Freund gibt dem Helden Ratschläge und Tipps, wie er die Herausforderung meistern kann oder er findet selbst eine Lösung durch Nachdenken, Recherche oder Ausprobieren
- Die Erkenntnisse werden umgesetzt
- Der Held ist erfolgreich

Effekt: Informationen und Botschaften werden im Gedächtnis durch emotionalisierende Erzählweise und einprägsame Bilder verankert !!!

Das Storyboard (Skript) als zentrales Planungstool

- Aus dem Storyboard ergibt sich Ablauf und die zeitliche Länge der Geschichte sowie die **detaillierte inhaltliche Gliederung!**
- Es ermöglicht eine zielgerichtete strukturelle und inhaltliche Überarbeitung der Szenen und des Plots.

Ein Storyboard ist eine tabellarische Übersicht über die einzelnen, chronologisch aufeinanderfolgenden Szenen.

Diese werden bildhaft dargestellt und mit erläuternden Notizen versehen. Was ist in der Szene zu sehen, was soll sie aussagen?

In entsprechenden Spalten können Ideen für weitere visuelle oder akustische Gestaltungselemente (Effekte, Farben, Symbole, Musik, Kamerabewegung etc.) eingetragen werden.

Genauso der Text, der an einer bestimmten Stelle eingeblendet werden soll.

Auch das benötigte Material zur Umsetzung der Szene kann stichwortartig festgehalten werden, ebenso die zeitliche Dauer, die für die einzelne Szene eingeplant ist.

In einer Spalte kann auch der Sprechertext festgehalten werden, der später gesprochen wird.

Checkliste Storyboard

Ist die Story aus dem Skript erkennbar?

Sind die wesentlichen Botschaften erkennbar?

Ist die Erzählstruktur logisch aufgebaut?

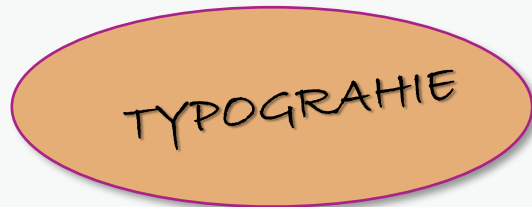
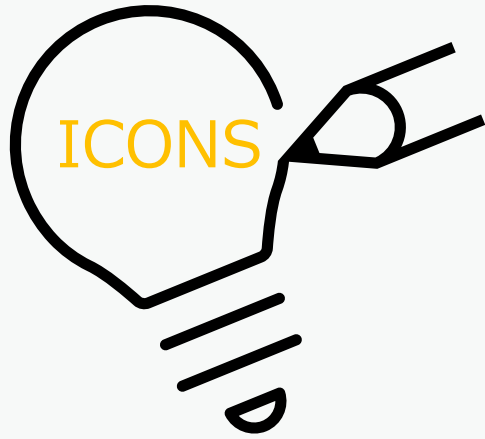
Ist die Dauer der Szenen bzw. des Videos ersichtlich?

Enthält das Storyboard einen ausformulierten Sprechertext?

Sind Hinweise vorhanden, wie das Video grafisch umzusetzen ist?

Werden die geplanten Animationen und Verläufe beschrieben?

Gestaltungswerkzeuge von Erklärvideos



Zur Erläuterung rufen Sie den QR-Code ab, oder folgen Sie dem Link!



<https://youtu.be/Z6nJ7KKXEos>

Produktion & Postproduktion des Erklärvideos



- Die Produktion & Postproduktion hängt stark von der Wahl des Stils ab (Realvideo, Comic/Cartoon-Stil etc.)
- Bei Animationen ist die Wahl der Software ausschlaggebend → nach inhaltlicher Vorbereitung kann ein passendes Tool gewählt werden (z.B. Powtoon, Animaker o.Ä.)
- Bei Realfilm: anhand des Storyboards die Drehorte und involvierte Personen definieren; Zeitplan/Drehtage bestimmen; Equipment vorbereiten (Kamera(s), Licht, Tonangel etc.); zur Postproduktion geeignetes Schnittprogramm wählen (z.B. Adobe Premiere)
- Voice-Over nicht vergessen: der gesprochene Teil, der z.B. die Animation oder Vorgänge im Realfilm, die nicht durch die gezeigten Personen selbst erklärt werden, erläutert.
- Verbreitung des Videos für Zielpublikum: YouTube-Kanal, Website, Intranet usw.



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

